

MOSAIK IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN – 28. Mai 2020  
„Die Kraft, die in uns steckt“ von Gem.Päd. Elisabeth Lillich-Unger

„Nimm dir die gesunden Worte, die du von mir gehört hast, zum Vorbild im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus sind. Bewahre das kostbare, dir anvertraute Gut in der Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt.“

2.Timotheus 1,13-14



Foto von E. Lillich-Unger privat

Paulus befindet sich damals in einer aussichtslosen Situation, als er diesen Brief an Timotheus schreibt. Er sitzt im Gefängnis in Rom und weiß wohl auch, dass er bald sterben wird. Dieser Brief ist Paulus Vermächtnis an Timotheus, der sein Nachfolger werden soll. Er soll sein Erbe antreten und den Glauben an Jesus Christus in die Welt tragen. Aber in einer sehr schwierigen Zeit, in der Zeit der Christenverfolgung. Die Worte des Paulus sollen Timotheus in seinem Amt ermuntern, ihn stärken, ihm Kraft, Ausdauer, Sicherheit und Hoffnung geben.

Auch wir sind in einer schwierigen Zeit. Kraftraubende Wochen, in denen es oft schwer war zu hoffen und zu vertrauen, liegen hinter uns. Es war nicht immer leicht durchzuhalten.

Woran haben wir festgehalten? War es unser Glaube? Waren es die Worte, die wir aus der Bibel kennen? War es die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt?

Kraft tanken in einer Zeit der Distanz? Das war für uns alle nicht immer einfach. Wer alleine daheim war weiß, wie einsam und unerträglich es manchmal war. Familien, die auf kleinstem Raum gearbeitet, gelernt und gelebt haben wissen, es war nicht immer leicht Ruhe zu bewahren. Und wer versucht hat auf Distanz zu trösten weiß, wie schwierig es war ohne Begegnung Trost und Kraft zu spenden.

Obwohl die Kirchentüren geschlossen waren, haben wir versucht das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln. Haben versucht, Ihnen mit Worten, über verschiedenste, uns zur Verfügung stehende Medien, Mut zu machen. Wir haben versucht, in Ihnen das Gefühl zu wecken, dass Sie die Kraft in sich spüren, die Ihnen gegeben ist. Die Kraft, die es auch ermöglicht hat in dieser schwierigen Zeit nicht zu verzweifeln, sondern zu hoffen, durchzuhalten und Ruhe zu bewahren. Wir haben versucht Sie spüren zu lassen, dass Sie nicht alleine sind. Wir haben vertraut auf den, der es nun auch möglich gemacht hat, dass diese für uns extrem belastbare Zeit vorüber ist.

Die Kirchen sind wieder geöffnet. Wir können einander wieder begegnen, miteinander feiern und gemeinsame Unternehmungen machen. Vielleicht noch nicht ganz so, wie wir es von vorher gewöhnt sind. Aber, wir können es gemeinsam tun!